

## Fachanhang zur Studienordnung des Bachelorstudiengangs der Philosophischen Fakultät der Universität Rostock

### B3: Erziehungswissenschaft

Vom 30. März 2012

#### Inhaltsübersicht

- § 1 Ziele des Studiums, Kompetenzentwicklung
- § 2 Umfang und Aufbau des Studiums
- § 3 Lehr- und Lernformen

Anhang 1: Modulbeschreibungen

Anhang 2: Prüfungs- und Studienplan Erziehungswissenschaft (Zweifach)

#### § 1

#### Ziele des Studiums, Kompetenzentwicklung

(1) Das Zweifach Erziehungswissenschaft soll in der Kombination mit dem jeweils gewählten Hauptfach die professionelle Kompetenz der Bachelorabsolventinnen/Bachelorabsolventen in den Bereichen Vermittlungstätigkeiten sowie in dem Verständnis für biographische und institutionelle Erziehungs- und Bildungsprozesse erweitern. Die beruflichen Einsatzgebiete für die Bachelorabsolventinnen/Bachelorabsolventen mit dem Zweifach Erziehungswissenschaft liegen vor allem in den vielschichtigen Bereichen der außerschulischen Bildungsarbeit sowie in den zahlreichen Schnittstellen zwischen Wirtschaft/Industrie und Bildung, Kultur und Bildung, Publizistik und Bildung, Administration und Bildung und anderes. Die Tätigkeiten beziehen sich entsprechend auf die pädagogische Vermittlung von Fachinhalten, aber auch auf die Planung und Gestaltung von sozialen Beziehungen und Gruppen; auf die Analyse, Beratung und Gestaltung von Bildungswegen und -prozessen sowie auf die Planung und Gestaltung persönlicher und institutioneller Kommunikationsprozesse. Darauf soll das Zweifach Erziehungswissenschaft vorbereiten. Deshalb ist es aus Modulen zusammengesetzt, welche die allgemeinen Grundlagen für ein analytisches Verständnis von Kommunikations- und Bildungsprozessen sowie für eine professionelle Vermittlungstätigkeit legen können.

(2) Die Fachspezifische Kompetenzentwicklung umfasst:

- nach Studienjahr 1 – die spezifische Leistung der Erziehungswissenschaft zum Verstehen und zur Erklärung von Phänomenen von Erziehung und Bildung in Abgrenzung zu benachbarten Wissenschaften zu erkennen und in der Kommunikation mit Fachwissenschaftlerinnen/Fachwissenschaftlern und Praktikerinnen/Praktikern zu begründen (szientifische Orientierung)

- die in der Fachliteratur aufgefundenen erziehungswissenschaftlichen Argumentationen und empirischen Befunde in ihrer Aussagenreichweite zu beurteilen (basale Forschungskompetenz)
  - pädagogische Interaktion und Kommunikationen kommunikationstheoretisch und kommunikationswissenschaftlich einordnen und reflektieren zu können (fachspezifische reflexive Kommunikationskompetenz)
- nach Studienjahr 2
- Kenntnisse über die Sozialisationsprozesse und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen
  - Kenntnisse der Kindheits- und Jugendforschung; Kenntnisse einer Pädagogik der Lebensalter sowie einschlägiger Befunde der Bildungsforschung
  - Kompetenzen in der kasuistischen Analyse von Bildungsprozessen und Biographien
  - Erstellung von erziehungswissenschaftlich-biographischen Fallanalysen; Kenntnisse der Mediensozialisation und Medienpädagogik
  - Methoden- und Handlungskompetenz im Einsatz von audiovisuellen und computergestützten Präsentationsmedien sowie in der Planung und Durchführung medienpädagogischer Projektarbeit

## **§ 2**

### **Umfang und Aufbau des Studiums**

(1) Im ersten und zweiten Semester (1. Studienjahr) umfasst das Bachelorstudium die Module:

- Allgemeine Erziehungswissenschaft (Modul H) und
- Kommunikationswissenschaft – Grundlagen (Modul KOMM H).

Nach zwei Semestern sind die Module Allgemeine Erziehungswissenschaft und Kommunikationswissenschaft abzuschließen.

(2) Im dritten und vierten Semester (2. Studienjahr) umfasst das Bachelorstudium die Module:

- Biografie und Lebenslauf (Modul J) und
- Medien/Medienkommunikation und Medienbildung (Modul K).

Nach vier Semestern sind die Module Allgemeine Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Biographie und Lebenslauf sowie Medien und Medienkommunikation abgeschlossen.

(3) Im fünften Semester (3. Studienjahr) ist das Modul:

- Professionelle Pädagogische Handlungskompetenz (Modul L)

zu absolvieren.

### § 3

#### Lehr- und Lernformen

Im Zweifach Erziehungswissenschaft des Bachelorstudienganges sind die nachfolgenden Lehrveranstaltungsarten vorgesehen:

*Seminar (S):* Seminare (in der Regel 2 SWS) sind auf aktive Mitarbeit, Reflexion und Auseinandersetzung der Studierenden hin angelegte Veranstaltungen zu Themen der Module, denen sie zugeordnet sind. Sie variieren in Charakter und Lernformen.

*Vorlesung (V):* Vorlesungen (in der Regel 2 SWS) vermitteln Überblickswissen und dienen der zusammenhängenden Darstellung und kritischen Diskussion größerer Themenkomplexe im Verbund des jeweiligen Moduls.

*Übung (Ü):* Übungen sind auf aktive Mitarbeit der Studierenden hin angelegte Veranstaltungen. Sie dienen der Vertiefung und Anwendung von Kenntnissen und Fähigkeiten und sind bestimmten Modulen zugeordnet.

*Tutoriell angeleitetes Selbststudium:* Tutoriell angeleitetes Selbststudium vertieft und ergänzt die in Vorlesung, Seminar und Übung behandelten Themen auf der Basis von Literaturlisten, die von den am Modul beteiligten Lehrenden gemeinsam festgelegt werden. Die tutorielle Anleitung kann, je nach Eignung der Themen, entweder von den Lehrenden des Moduls geleistet werden oder von dafür speziell qualifizierten studentischen Tutorinnen/Tutoren höherer Studienjahre oder aus einem Masterprogramm der Erziehungswissenschaft.

*Projekt:* Projekte sind eigenständige, mentoriell angeleitete oder begleitete Arbeitszusammenhänge, die sich je nach Moduldauer über ein oder zwei Semester erstrecken und in denen eine/ein Studierende/Studierender beziehungsweise mehrere Studierende eine selbst entwickelte wissenschaftliche Fragestellung bearbeiten. Projekte dienen dazu, dass die Studierenden eigenständige Studien- und Forschungsaufgaben bearbeiten und/oder eigene Konzepte entwickeln.